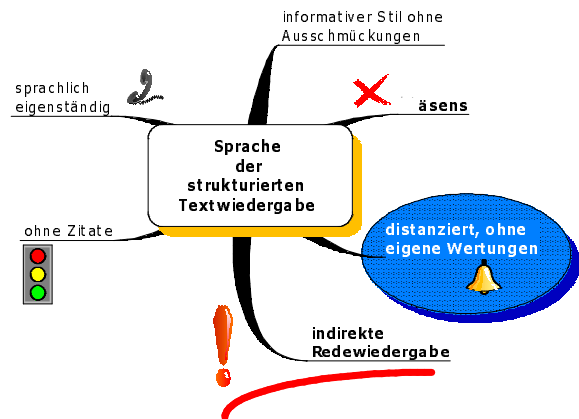


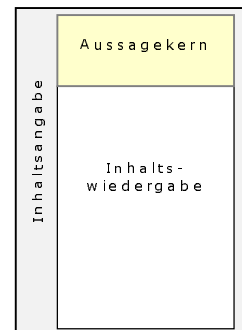
Textwiedergabe

- **Ziel:** Will über den wesentlichen Textinhalt **informieren**.
- **Zwei Formen:** **einfache (referierende) Inhaltsangabe** und **strukturierte Textwiedergabe**
- **Wiedergabe von Inhalt** und argumentativen Strukturen werden **in verkürzter Form und in sprachlich eigenständiger Form**.
- **sachlichen Stil, Verzicht auf eigene Wertungen und Kommentare.**
- **muss sich nicht an die Reihenfolge der Inhalte halten**, die im Ausgangstext vorgegeben ist
- **Keine Übernahme ganzer Textpassagen** - einzelne Wörter und Begriffe sind dagegen unerheblich
- **Gegenwartsform (Präsens)** – Wiedergabe direkte Rede immer in Form der **indirekten Rede**



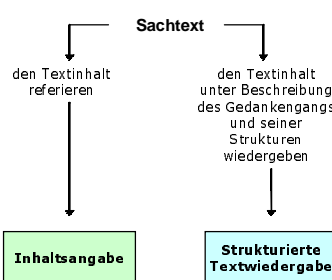
1. Inhaltsangabe

- **Funktion**
Die **Inhaltsangabe** hat die Aufgabe, über den **wesentlichen Inhalt** eines Textes **in verkürzter Form zu informieren**.
- **Aufbau**
Die Inhaltsangabe besteht aus zwei verschiedenen Teilen:
 - Im **Aussagekern** erhält der Leser eine Kurzzinformation über den Text.
 - Bei der Inhaltswiedergabe wird der Inhalt des Textes (Handlungsverlauf, Vorgang, Geschehen o. ä.), auf das Wesentliche verkürzt, wiedergegeben.
- Arbeitsschritte



	Arbeitsschritt	Funktion	Arbeitsmethoden
1	Intensives Lesen des Textes (1. Lektüredurchgang)	Inhalt und Thema des Textes kennen lernen, Erstleseindrücke	Lesen, Lesetechnik: intensives Lesen, Festhalten von Erstleseindrücken
2	Text inhaltlich erfassen (2. Lektüredurchgang)	Herstellung eines vollen Textverständnisses; Informationen für den Aussagekern erfassen	W-Fragen, Markieren und Hervorheben von Textstellen
3	Sinnabschnitte / inhaltliche Gliederung des Textes erfassen	inhaltlichen Aufbau des Textes erkennen	Text in Sinnabschnitte gliedern , Textgliederung erstellen
4	Sinnabschnitte in eigenständiger Formulierung zusammenfassen	schwierigere Textpassagen inhaltlich korrekt und sprachlich angemessen und eigenständig wiedergeben	über Schlüssel- / und Kernbegriffe zu eigenständiger sprachlicher Formulierung
5	Abfassung der Inhaltsangabe einschließlich des Aussagekerns	Sprachlich-stilistische Gestaltung des Aufsatzes	informativen Stil verwenden

2. Strukturierte Textwiedergabe

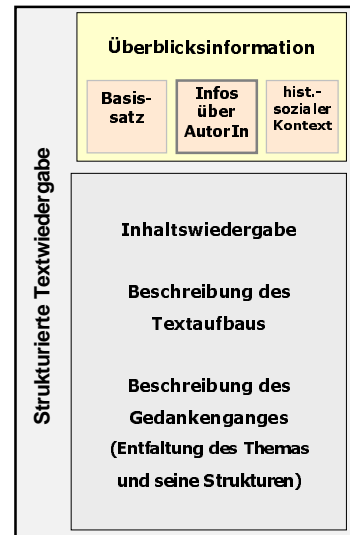


Man muss

- den **Inhalt** eines Textes **genau erfassen**,
- den Inhalt auf **das Wesentliche** reduzieren,
- den **Aufbau** des Textes **erfassen und beschreiben**,
- den **Gedankengang des Verfassers nachvollziehen** und
- die **Entfaltung des Themas** mit ihren **Strukturen** beschreiben,
- den Inhalt mit verschiedenen sprachlichen Mitteln und **sprachlich eigenständig wiedergeben**.
- Unterschied zur **Inhaltsangabe**: Diese **referiert** nur den **Textinhalt**.

Religion Oberstufe - Arbeitstechniken

- Die strukturierte Textwiedergabe besteht aus zwei Teilen.
 - In der **Überblicksinformation** erhält der Leser eine Reihe von wichtigen Kurzinformatoren über den Autor, den Text und seine Entstehungsumstände und -bedingungen.
 - Bei der **Textwiedergabe i. e. S.** wird der Inhalt unter Beschreibung des Textaufbaus und des Gedankenganges wiedergegeben.
- Die **Überblicksinformation** steht am Beginn umfasst, sofern möglich, die folgenden Aspekte:
 - Basissatz** (Autor, Titel, Textart, Kurzzinhalt, Thema, ggf. Kernaussage)
 - Informationen über den Verfasser/die Verfasserin** (z. B. Beruf / gesellschaftlicher Status, geistige / politische / weltanschauliche Orientierungen und Haltungen soweit für Textverständnis nötig bzw. wünschenswert)
 - konkreter **Schreibanlass** für die Abfassung des Textes
 - Zeitumstände der Textentstehung individueller und gesellschaftlicher Natur
 - Adressat(enkreis) / Zielgruppe / intendierter Leser**
- Arbeitsschritte:**



	Arbeitsschritt	Funktion	Arbeitsmethoden
1	Intensives Lesen des Textes (1. Lektüredurchgang)	Inhalt und Thema des Textes kennen lernen, Erstleseindrücke	Lesen, Lesetechnik: intensives Lesen, Festhalten von Erstleseindrücken
2	Text inhaltlich erfassen (2. Lektüredurchgang)	Herstellung eines vollen Textverständnisses; Informationen für die Überblicksinformation erfassen	W-Fragen, Markieren und Hervorheben von Textstellen, besonders kennzeichnen: Strukturwörter, Konjunktionen
3	Inhalt des Textes abschnittsweise erfassen	inhaltliche Gliederung des Textes in Sinnabschnitten erfassen	Text in Sinnabschnitte gliedern, ggf. Textgliederung erstellen
4	Aussagenliste erstellen	Zusammenstellung der wichtigen Aussagen des Textes in Thesenform	Aussagenliste
5	Entfaltung des Themas untersuchen	Erfassen von jeweils überwiegend beschreibenden, berichtenden, erzählenden und/oder argumentativen Abschnitten	thematische Entfaltung: Deskriptive Themenentfaltung (= beschreibend), argumentative Themenentfaltung
6	Gedankengang / Argumentationsstrukturen erkennen	Gedankengang erfassen; argumentativen Bezug der Aussagen herausarbeiten, Thesen/Argumente erkennen	Frage-, Strukturwort- und/oder Sprechaktmethode, erweiterte Argumentation
7	Überblicksinformation abfassen	zustimmende oder zurückweisende Form festlegen	eigene (Gegen-)Argumentation festlegen, Aussagenliste erstellen
8	Gliederung für die Niederschrift anfertigen	Aufbau u. Reihenfolge der Gesichtspunkte festlegen	systematisch gliedern
9	Niederschrift abfassen	Sprachlich-stilistische Gestaltung des Aufsatzes	adressaten- und schreibrollengemäß formulieren; Formulierungen, die bestimmte Gedankengänge beschreiben , verwenden

3. Beispiel:

Text: Großzügig sein (**Inge König**)

Die Konstanzer Verwaltung scheint von der Liberalisierung der Lebensformen im zu Ende gehenden Jahrtausend unberührt. Wer sich als Familie versteht, muss den Trauschein vorweisen. Diese Strenge erinnert an Pensionsbetreiberinnen der 60-er Jahre, die nur Verheirateten ein Doppelzimmer überließen. Inzwischen haben sich die Lebensverhältnisse verändert. Man mag das bedauern. Die Welt ist nicht mehr so übersichtlich. Und deshalb kann den Mitarbeitern der Verwaltung schon zugemutet werden, diese Familien anzuhören und ihre Verhältnisse zu überprüfen. Es muss ja nicht gleich "geschnüffelt" werden. Dass diese Bündnisse in einigen Fällen steuerlich besser fahren als die herkömmliche Familie, sollte nicht zu neidischen Reaktionen führen. Kinder wie Erwachsene müssen sich immer noch übel meinende Kommentare gefallen lassen, weil sie sich für diesen Weg entschieden haben. Konstanz sollte sich großzügig zeigen und den Erwachsenen einen Familienpass zubilligen, die Kinder in ihrem Haushalt großziehen. (aus: Südkurier, 29.8.1995)

<u>Referierende Inhaltsangabe</u>	<u>Strukturierte Textwiedergabe</u>
Die Stadt Konstanz hat offensichtlich von veränderten Lebensformen in unserer Zeit nicht viel mitbekommen. Als Familie gilt nur, wer als Eltern verheiratet mit Kindern zusammenlebt. Vergleichbar damit ist, was vor ca. 30 Jahren üblich war: Unverheiratete Paare konnten kein Pensionszimmer mieten. ...	Inge König wirft in ihrem Kommentar der Stadt Konstanz vor, sie habe die Veränderungen im Bereich der Lebensformen in der Gegenwart überhaupt nicht zur Kenntnis genommen. Denn nur so erkläre sich das Verhalten des Sport- und Bäderamtes, ermäßigte Bäderpässe nur an Familien mit verheirateten Eltern auszugeben. Sie vergleicht diese weltfremde Praxis mit dem noch vor ca. 30 Jahren üblichen "Verbot", Pensionszimmer unverheirateten Paaren zu überlassen. Inge König behauptet, dass sich die Lebensverhältnisse, auch wenn man die Entwicklung nicht gutheiße, eben geändert hätten. Diese Änderung, so folgert sie, habe dazu geführt, dass die Welt nicht mehr so übersichtlich wie früher sei. ...

Arbeitsanregungen:

1. Arbeiten Sie die Unterschiede der beiden Schreibformen bei der Textwiedergabe heraus.
2. Unterstreichen Sie dazu u. a. auch jene Passagen der strukturierten Textwiedergabe, mit denen der Gedankengang von Inge König und / oder der argumentative Bezug der Aussagen zueinander beschrieben wird.

Strukturierte Textwiedergabe: Schülerbeispiel	Mängel
Sie weist auf die Strenge in den 60-er Jahren hin, in denen nur die Verheirateten ein Doppelzimmer bekamen. Ihr fällt auf, dass sich die Lebensverhältnisse stark verändert haben, was zu bedauern sei. Sie bemerkt, dass die Welt nicht mehr so übersichtlich ist als sie einmal war und deshalb der Verwaltung schon zugetraut werden kann, die Familien zu überprüfen, die nicht in einer Ehe mit Trauschein leben.	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltlich den Text nicht korrekt erfasst- • Modusgebrauch z.T. falsch- • Versuch Gedankengang mit redebeschreibenden Floskeln zu erfassen, allerdings bleiben die Aussagen unverbunden, d.h. der argumentative Bezug der Aussagen ist überhaupt nicht erfasst

4. Die (textgebundene) Erörterung

- Eine Erörterung ist eine Auseinandersetzung mit einem vorgegebenen Problem bzw. einer vorgegebenen Fragestellung in schriftlicher Form. Dabei werden Gedankengänge bzw. Standpunkte entwickelt, diese durch Argumente begründet und durch Beispiele zu belegt und zu veranschaulicht.
- **drei Aufgaben einer** textgebundenen Erörterung:
 - den Text analysieren, das Thema und die Hauptgedanken (Hauptargumente) des Textes, sowie die Argumentationsstruktur (Gliederung) und die Textintention erkennen
 - Aussagen "überprüfen": sachlich richtig? ausgewogen oder manipulativ? durch Belege abgesichert? Gedankenführung schlüssig oder unvollständig? Wie ist die angebotene Lösung des Problems zu beurteilen? Stehen Inhalt, Aufbau und Stil in einem angemessenen Verhältnis?
 - eigenen Überlegungen zu dem Problem in einer begründeten Stellungnahme darlegen. Dies ist die eigentliche Erörterung, wobei Ihre wesentlichen Erkenntnisse und Beurteilungen zu der Vorlage (Punkt 1 und 2) eingebracht werden müssen.
- **Form der Erörterung:** es kommt nicht auf eine bestimmte, sehr starre Form (Hauptthesen, Antithesen, Synthese) an, entscheidend ist die differenzierte und begründete Auseinandersetzung mit dem Thema / dem Text:
 - kritische Auseinandersetzung mit den Gedanken der Vorlage sein, wenn Sie anderer Meinung als der Autor sind oder wenn Ihrer Meinung nach die Argumentation des Textes unzureichend ist;
 - oder auch als Weiterführung der vorgegebenen Argumentation angelegt sein, wenn Sie dem Autor weitgehend zustimmen können bzw. der Text eine überzeugende und schlüssige Argumentation enthält. Wobei es aber durchaus sinnvoll sein kann, auf mögliche oder öffentlich oft geäußerte Gegenargumente einzugehen.
- Struktur: Die Erörterung sollte als Schwerpunkt eine eigene Stellungnahme und außerdem eine Einleitung (Kurz: Um welches Problem, um welchen Zusammenhang geht es?) und einen Schluß (eventuell eine Zusammenfassung, ein "Ergebnis" in einem Satz, die offen gebliebenen Fragen) enthalten.

Quellen: <http://www.teachsam.de/arbtec.htm>; <http://www.thomasgransow.de/Arbeitstechniken>; <http://www.wolfgang.richardt.info/Hand%20.html>